

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda



Neukirch und Umgegend

Der Sächsische Erzähler, Verlagsort: Bischofswerda Sa., ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Dausen und der Bürgermeisterei zu Neukirch (Sa.) beiderseits bestimmte Blatt und enthält ferner die Bekanntmachungen des Finanzamts zu Bischofswerda und anderer Behörden

Nr. 86

Montag, den 12. April 1943

98. Jahrgang

Zusammentunft Führer — Duce

Umfassende Besprechungen über die politische Lage und alle Fragen der gemeinsamen Kriegsführung — Totaler Einsatz aller Kräfte bis zum Endsieg

Während der Besprechungen wurde sowohl die allgemeine politische Lage als auch alle Fragen der gemeinsamen Kriegsführung behandelt. Neben die auf allen Gebieten zu treffenden Maßnahmen wurde höchste Übereinstimmung erzielt.

Die Besprechungen wurden sowohl die allgemeine politische Lage als auch alle Fragen der gemeinsamen Kriegsführung behandelt. Neben die auf allen Gebieten zu treffenden Maßnahmen wurde höchste Übereinstimmung erzielt.

Der Führer und der Duce gaben ihrer und ihrer Völker harten Entschlossenheit erneut Ausdruck, den Krieg durch den totalen Einsatz aller Kräfte bis zum endgültigen Sieg und bis zur völligen Beseitigung jeder zukünftigen Gefahr, die dem europäischen-afrikanischen Raum von Westen und Osten droht, zu führen.

Die gemeinsamen Ziele, die die Notwendigkeit zur Verteidigung der europäischen Zivilisation und für die Rechte der Nationen auf freie Entwicklung und Zusammenarbeit verfolgen, wurden aufs neue bekräftigt. Der Sieg der im Dreierpakt verbündeten Nationen soll Europa einen Frieden sichern, der die Zusammenarbeit aller Völker auf der Grundlage ihrer gemeinsamen Interessen gewährleistet und eine gerechte Verteilung der wirtschaftlichen Güter der Welt herbeiführt.

Die Besprechungen zwischen dem Führer und dem Duce und die Unterredungen ihrer Mitarbeiter verliefen im Geiste großer Herzlichkeit.

Erfolgreiche Säuberungskämpfe nordwestlich Isjum

Feindliche Durchbruchversuche

Aus dem Führerhauptquartier, 11. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Ostfront verlief der Tag bis auf erfolgreiche Säuberungskämpfe im Raum nordwestlich Isjum ruhig. Die Luftwaffe griff in verschiedenen Abschnitten mit starken Kräften feindliche Bewegungen an und bewährte den feindlichen Nachschub sowie Fahrzeugkolonnen im südwestlichen Gebiet des Feindes.

Südwestlich Isjum abgeschlagen

Aus dem Führerhauptquartier, 11. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Ostfront verlief der Tag bis auf erfolgreiche Säuberungskämpfe im Raum nordwestlich Isjum ruhig. Die Luftwaffe griff in verschiedenen Abschnitten mit starken Kräften feindliche Bewegungen an und bewährte den feindlichen Nachschub sowie Fahrzeugkolonnen im südwestlichen Gebiet des Feindes.

Italienischer Wehrmachtbericht

Rom, 11. April. Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Im tunesischen Kampfgebiet geht das Verteidigungsmandat der Achsenkräfte geordnet weiter. Im Zentralabschnitt wurde ein harter Angriff feindlicher Panzerkräfte mit kräftiger Unterstützung der Luftwaffe zurückgewiesen. Der Feind verlor 60 Panzer.

Im tunesischen Kampfgebiet geht das Verteidigungsmandat der Achsenkräfte geordnet weiter. Im Zentralabschnitt wurde ein harter Angriff feindlicher Panzerkräfte mit kräftiger Unterstützung der Luftwaffe zurückgewiesen. Der Feind verlor 60 Panzer.

Der DWD-Bericht vom Sonnabend

In der Ostfront fanden gestern keine Kampfhandlungen von Bedeutung statt. In der tunesischen Front hält die schwere Artillerie Schlacht gegen den mit immer neuen Kräften angreifenden Feind an. Zahlreiche Angriffe wurden von unseren unerschütterlich kämpfenden Truppen abgewiesen, mehrere Einbrüche abgeregelt. In der Südfront gehen die planmäßigen Ausweichbewegungen weiter. Deutsch-italienische Kampfgruppen stellten sich wieder zum Kampf und widerstandsfähig, aber erlitten schweren Verlusten dem Druck des weit überlegenen Feindes. Die

In der Ostfront fanden gestern keine Kampfhandlungen von Bedeutung statt. In der tunesischen Front hält die schwere Artillerie Schlacht gegen den mit immer neuen Kräften angreifenden Feind an. Zahlreiche Angriffe wurden von unseren unerschütterlich kämpfenden Truppen abgewiesen, mehrere Einbrüche abgeregelt. In der Südfront gehen die planmäßigen Ausweichbewegungen weiter. Deutsch-italienische Kampfgruppen stellten sich wieder zum Kampf und widerstandsfähig, aber erlitten schweren Verlusten dem Druck des weit überlegenen Feindes. Die

Stärker als der Terror / Die deutsche Standhaftigkeit nicht zu erschüttern

Im Hinblick auf die Essener Arbeitslosigkeit, an der, wie bereits berichtet, namhafte Vertreter aller an den Fragen des Luftkrieges interessierten Stellen teilnahmen, sprach Reichsminister Dr. Goebbels auf einem Appell der Parteiführerschaft des Saues Essen. Selbstverständlich, so betonte der Minister, bedeute der Luftkrieg für das deutsche Volk nicht nur eine materielle, sondern auch eine psychologische Belastung. Aber die moralische Haltung der Bevölkerung sei jeden Abend wert. Was er hier in der Ruhrmetropole erleben konnte, habe ihn auf das Tiefste bewegt. In der inneren Standhaftigkeit und moralischen Charakterstärke dieser Stadt und dieses Gebietes sei überhaupt kein Zweifel erlaubt.

nachhaltiger auswirken, vorausgesetzt, daß unser Volk dem englischen Luftkrieg die moralische Haltung entgegensetze, die die gegenwärtige Situation erfordere. Das zu gewährleisten, sei unsere politische Führungsaufgabe, sei andererseits aber auch die nationalpolitische Pflicht des ganzen deutschen Volkes. Zur gegenwärtigen Lage übergehend, führt Dr. Goebbels aus, daß die Probleme, um die es sich bei Beginn dieses Krieges ursprünglich gehandelt habe, nämlich um die Frage, daß die deutsche Stadt Danzig wieder in den Verband des Reiches zurückkehre und ein Korridor durch den sogenannten Polnischen Korridor gelegt werde, zusehends weniger wichtig erschienen gegenüber den Problemen, die dieser überkontinentalen Krieg mittlerweile aufgeworfen habe. Niemand von uns habe im September 1939 auch nur in seinen kühnen Träumen so hoffen können, daß es unserer heldenhaften Wehrmacht jemals möglich sein würde, die deutschen Verteidigungslinien so weit in den feindlichen Raum vorzustoßen, wie das in der Tat geschehen sei. Damit hätten wir eine einmalige Chance in unserer Hand. Wir hätten deshalb als Volk die geschichtliche Pflicht, die Weiden, die uns diese Zeit auch neben den großen Aufgabenstellungen bereichert, im Maße eines größeren deutschen Zukunft zu sehen. Niemals dürften wir deshalb den Blick über die Gegenwart hinaus in die kommende Zeit des deutschen Volkes verlieren.

Die Engländer seien in keiner Weise materiell, sondern nur vorübergehend psychologisch in einer besseren Situation als wir. Sie könnten uns selbstverständlich durch den Luftkrieg beachtlichen, aber nicht kriegerischen Schaden zufügen. Unser U-Boot-Krieg jedoch halte sie an der Spitze. Hier könnten sie 1943 getroffen werden. Er schlage die Engländer schwerer, als uns der Luftkrieg, trotz aller durch ihn angebrachten Schäden an Gut und Blut, treffen könne.

Die nationalsozialistische Bewegung habe sich ja immer auf das rühmlichste dadurch hervorgetan, daß sie nicht nur die Gegenwart aus der Vergangenheit folgere, sondern auch die Zukunft aus der Gegenwart heraus bestimme. Damit sei es ihr in einem gigantischen Erziehungsvorgang gelungen, das deutsche Volk zu einer politischen Nation zu machen. Nur aus solcher inneren Einstellung heraus bestehe es die Kraft, dem Befehl des Führers gehorchend den Auftrag, den die Geschichte ihm stelle, zu erfüllen.

In einem gewissen Zeitraum würde auch der durch den U-Boot-Krieg den Engländern zugefügte Schaden sich materiell

Die deutsche Sendung

Reichsleiter Rosenberg sprach in Köln

Reichsleiter Rosenberg sprach am Sonnabend im hiesigen Gürzenichsaal in Köln auf einer Großkundgebung der NSDAP. Wenn wir, so führte Reichsleiter Rosenberg u. a. aus, von einem totalen Kriege sprechen, so besteht inmitten dieser Totalität ein Problem, um das nunmehr Millionen Menschen nahezu auf der ganzen Erde kämpfen: soziale Gerechtigkeit. Dies ist ein Ruf, der steigend durch das ganze 19. Jahrhundert ging und bei Zusammenballung der demokratisch-marxistischen Systeme immer weiter durch die Länder drang. Als nach dem Untergang der griechischen Welt 1500 Jahre das germanische Europa durch die damalige gesellschaftliche Struktur von der Fortschritt zurückgebrängt worden war, habe sich dieser nicht zu unterbrechende Fortschritt vor rund 400 Jahren elementar freie Bahn. In diesen Jahrhunderten liegen die großen Entdeckungen im Kosmos, auf der Erde, in der Biologie usw. Aus der Summe all dieses Wirkens brachte das 19. Jahrhundert als das praktisch-technische Ergebnis die Erkenntnis vieler Naturgesetze: Entdeckungen und Erfindungen überfluteten sich in wenigen Jahrzehnten: die Dampfmaschine, die Elektrizität, der Motor, der Propeller, das Radio und tausend Einzelheiten summieren sich für die eine technische Weltrevolution. Menschen wurden durch Maschinen ersetzt, und zugleich begann ein biologisches Wachstum vieler Völker, Großstädte, Weltstädte entstanden und riesige staatliche und gesellschaftliche Probleme erhoben sich in allen Nationen.

Dieser technisch-sozialen Revolution standen die damaligen dynastischen oder demokratischen Staaten hilflos gegenüber. Inmitten dieser gährenden Welt kämpften sich nunmehr Großunternehmer, Industriearbeiter, empörte, riesige Baukonzerne als Vermittler bildeten sich in aller Welt, und ein leidenschaftliches Suchen nach der Lösung der sozialen Probleme ging durch die Welt. Schwärmer und Theoretiker verkündeten ideale Menschheitsbildungen, eine robuste Arbeiterbewegung revoltierte gegen ein als ungerecht empfundenes Schicksal. Zur Macht gelangte Wirtschaftskonzern machten sich staatliche Machtmittel dienstbar, um diese Millionenmassen in Schach zu halten, und eine Reihe von Völkerverbechern setzte sich in Schrift und Rede schreiend und machtheisend an die Spitze des sogenannten Proletariats. Der Klassenkampf von oben wurde mit dem Klassenkampf von unten beantwortet. Ueber die Staaten hinweg bildeten sich die internationalen Wirtschaftskonzern, zugleich aber auch die sogenannte Arbeiter-Internationale.

Und mit dem Jahre 1914 beginnt der Krieg um die Welt, anfangend sozialer Gerechtigkeit, d. h. Deutschland kämpfte darum, ohne sich dessen viel bewußt gewesen zu sein, wenn diese es auch erkannt hatten. Trotz aller Mängel des kaiserlichen Zeitalters war hier eine Referenz an Charakterkraft vorhanden, welche sowohl dem jüdischen Geistes als auch der marxistischen Hege Widerstand bot. Das war etwas, was die Feinde „preußischen Geist“ nannten. Gegen diesen sogen. preußischen Geist bekämpften die Juden in der ganzen Welt. Dieser preußische Geist aber war einmal die Erringung der germanischen Substanz nach dem 30jährigen Kriege. Er war ein moralisches Prinzip, zu dem sich die besten Deutschen aus allen Stämmen während der Freiheitskriege ebenso bekannten, wie zur Zeit Bismarcks. Im deutschen Soldatentum war er besonders zu Hause.

Diese germanische Substanz des deutschen Wesens war eine dauernde, und zwar kraftvolle symbolische Mahnung gegenüber einer Weltzerfetzung, die noch nicht alle Staaten ergriffen hatte. 1914 setzten die großen Demokratien gegen diesen Geist an, d. h. der Großschlebergeist gegen eine Pflichtidee, die händlerische Weltlosigkeit gegen ein auf Erbebewußtsein fußendes Volkstum; und nach 1919 triumphierte das Weltkubentum in Deutschland selbst. Aus der Tiefe des deutschen Wesens aber wuchs eine neue Form des Ideals einer sozialen Gerechtigkeit, die auf Pflichterfüllung aufgebaut war, und von der Pflicht des einzelnen dem Ganzen gegenüber, als auch von der Pflicht der Gemeinschaft im Verhältnis zum einzelnen ausging.

Dieser neue soziale Gedanke wollte keine Zügelung der Ausbreitung, wollte aber auch kein Almosen für die Ausgebeuteten. Er begriff unter Sozialismus Sicherung des einzelnen vor peinigender Ausbeutung durch die Macht des Reiches. Nach hundert Jahren widerstreben der Kämpfe wuchs in Deutschland eine wahrhaft moderne Form für den Gedanken der sozialen Gerechtigkeit empor, und erneut konzentrierte sich der Saß derjenigen, die dies eben nicht wollten. Und darum geht dieser Krieg heute: Einst begonnen 1914 mit der militärischen Anteilung, seit 1919 mit finanziellen Mitteln unter dauernder Errettung und Bedrohung fortgesetzt und 1939 erneut aufgenommen. Der Gedanke einer sozialen Gerechtigkeit, einmal als verzweifelter Schrei bei Millionen Unterdrückten aufgetreten, nahezu erstickt, irreführend und bestien durch Hunderte von Volksbetrüggern, soll nunmehr endgültig abgebrochen werden. Es ist zu viel geschont worden! Schrien die Juden, als der Nationalsozialismus immer stärker wurde, fest wollten sie mit ihren Knechten in New York, Moskau usw. ihm den Todesstoß geben. Das ist es, was die Bomber der Feinde im Westen uns angelent wollen, die darauf ausgehen, deutsche Städte und die deutsche Zukunft zu vernichten. Gerade diese Erkenntnis aber wird uns die Kraft zum einmütigen Widerstand geben.

Die schweren Schläge gegen die USA-Flotte

Köln, 12. April. Die Nordamerikaner haben zwischen der ersten Seeschlacht vor den Salomonen am 7. August 1942 und der letzten vor Florida am 7. April d. J. folgende Verluste erlitten: 111 Schiffe wurden versenkt und 48 weitere Kriegsschiffe gerammt. Zudem wurden 37 feindliche Wasserfahrzeuge versenkt und neun weitere beschädigt. 1443 Flugzeuge wurden von den Japanern abgeschossen und 171 gerammt.

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin, partially cut off, containing various small notices and advertisements.

Erdbebenherde in Südamerika

Die Meldungen von einer schweren Erdbebenkatastrophe in Chile, die dieser Tage durch die Weltweite gingen, haben die Aufmerksamkeit auf die ausgedehnten Erdbebengebiete Südamerikas gelenkt. Innerhalb ihrer Zonen und der Bestände der Iberoamerikas schon oftmals von gewaltigen Naturkatastrophen heimgesucht worden. Die unsere Parte veranschaulicht, ziehen sich die südamerikanischen Erdbebengebiete, die etwa in der nördlichen Mitte im Hinterland des Karibischen Meeres beginnen, dem langen Zug der Anden-Kordilleren an der pazifischen Seite folgend, über alle Westländer Iberoamerikas bis in die südlichen Landschaften Chiles und Argentiniens hin. Von Venezuela über Kolumbien, Ecuador, Peru, Bolivien, Chile und Argentinien erstreckt sich die Gürtel dieser Gebiete, der in den Hauptabschnitten südlich Lima und um Valparaiso eine Laufbahn von 3.000 Kilometern umschließt.



Karte: Rücken-Dienst

In Kürze

Der Besuch des Reichministers Dr. Goebbels in Osnabrück und seine Rede über die Luftkriegführung, in der er seiner Bewunderung für die Haltung der von den Terrorangriffen der Briten betroffenen Bevölkerung Ausdruck gab, hat, wie die Presseäußerungen im ganzen Reich zeigen, überall stärksten Widerhall gefunden.

Reichsleiter Rosenberg sprach am Sonntag in Luxemburg in einer Großkundgebung über den Reichsgeheimen und die Aufgaben der Bewegung.

Die Reichsfrauenführerin sprach am Sonnabend in Köln zu den Angehörigen der Frauenschaft. Sie betonte, daß die deutsche Frau heute wieder wie in der Kampfbreit, ja sogar darüber hinaus die Kampf-, Arbeits- und Lebensgefährtin des deutschen Mannes sei.

Die britischen Flugverluste bei erfolglosen Angriffen in der Nacht zum Sonntag gegen das Reichsgebiet haben sich nach neuen Feststellungen auf 20 erhöht.

Der Ritterkrieg starb an der Ostfront Mitterkreuzträger Oberfeldwebel Oskar Krügel, Flugzeugführer in einer Kampfgruppe 4. B. Er hat sich besonders bei der Versorgung von Stalingrad ausgezeichnet und sich im übrigen auf 420 Frontflügen hervorragend bewährt.

Nachträglich mit dem Mitterkreuz ausgezeichnet wurde Oberleutnant Wolfgang Böwing-Preußing, Staffelführer in einem Jagdgeschwader. In zahlreichen Luftkämpfen bezwang er 45 feindliche Flugzeuge, unter denen sich 20 Bomber und 16 Schlachtflugzeuge befanden. Der Kühne Offizier starb vor zwei Monaten den Heldentod, als er eine sowjetische Kraftfahrzeug-Ansammlung trotz schwerster Bodenabwehr im Tiefflug rückwärts angriff.

Das spanische Kriegsgericht verurteilte den Raubmörder und früheren bolschewistischen Räubelführer Katalonien's Parnau zum Tode und drei seiner Helfershelfer zu lebenslänglichen Zuchthaus.

Er ermordete 68 Falangisten. Der seit langem gesuchte bolschewistische Schwerverbrecher aus dem spanischen Bürgerkrieg Jesus Miancho Perez wurde von der Polizei in seinem Versteck gefasst, und, als er mit der Schusswaffe Widerstand leisten wollte, getötet. Er hat nicht weniger als 68 Falangisten ermordet.

Japanische Heeresflieger berichteten an der indischen Grenze 36 Feindflugzeuge. Ein feindliches Schiff von 1000 Tonn. und zwei Schiffe von je 500 Tonn. wurden versenkt.

In der Sowjetarmee wurden wiederum sieben Juden zu Generalen ernannt, nachdem bereits vor einiger Zeit die Ernennung von zehn anderen jüdischen Generalen bekanntgegeben worden war.

Entstehung der eingegliederten Ostgebiete

Die Geschichte in den eingegliederten Ostgebieten ist auf vielen Punkten durch das nationale Bewußtsein der Bevölkerung geprägt. Die Entschlossenheit der Bevölkerung, die deutschen Besatzungen zu widerstehen, ist ein Beispiel für die Widerstandsfähigkeit der Völker. Die Geschichte dieser Gebiete ist ein Beispiel für die Widerstandsfähigkeit der Völker.

Neues aus aller Welt

Ede eines Berliner Soldaten. Ein Berliner Soldat erzählt, wie er in der Schlacht von Stalingrad die letzten Tage verlebte. Er beschreibt die Härten und die Tapferkeit der Soldaten.

Die Rube im Stahl geteilt. In einem Stahlwerk wurden die Arbeiter in drei Gruppen eingeteilt, um die Produktion zu steigern.

Das kleine Wärmert der Welt geflohen. Ein kleines Boot wurde in der Nordsee gesichtet, das offenbar von einem Flüchtling genutzt wurde.

Turnen/Spiel/Sport

Der DSF in Leipzig geschlossen. Der Deutsche Sportföderation (DSF) wurde in Leipzig aufgelöst, da die Mitglieder sich nicht auf eine gemeinsame Linie einigen konnten.

Flantern gegen Niederlande in Leipzig 4:2. In einer Freundschaftsspiel wurden die Leipziger gegen die Niederländer mit 4:2 gewonnen.

Der Dittich-Bürgermeister

Einer alten Chronik nachzulesen von Albert Petersen. Selbstam verschleiert ist die Luft, ein unerklärlicher Druck liegt auf allen Gemütern des fiedelnden Lönning. Wie von unsichtbaren Feinden gepeht, flattern die Wölkchen eines Ufers des Eiderstromes zum andern. Und unwillkürlich laise sprechen die Menschen miteinander. Beklemmung herrscht, als wäre Unheil im Anzuge.

Dann aber bricht die frühe Dämmerung herein, und das klare Glitzern der Sterne verstreut das seltsame Wangen. In der Kneipe prahlen die Jungferle, daß sie den Dittmar über den Eider weisen wollen, anstatt wie die Wäter zu dubden, daß die Dittmarische Eiderbrüder über alle Eiderstedter Kirchspiele herrschen und sogar die Mildstedter Kirche und die Gutlumer Wassermühle in Brand stecken wie vor zwanzig Jahren — damals Anno 1416.

In seinem kupfergedeckten Hause hat sich der Herr Bürgermeister Aut Delleff die Tranlampe bringen lassen, hoch an dem lobigen Zidentisch, mühsam buchstabierend, über einem Schreiben des Gottorper Amtmanns Epliet. „Haben sich das Befehlen verteuflert angewöhnt, die königlichen Beamten“, brummt er grimmig.

Ein Windstoß fährt ungestüm durch das lahle Geäst, rüttelt am Fenster. Delleffs sieht prüfend in die Luft. Sein Ohr mehr zu entdecken. Jemand etwas hält ihn ab, sein Lager aufzusuchen. Wäckerlich. Er zwingt sich, begibt sich ins angrenzende Schlafgemach, legt sich aber doch in den Kleibern nieder, schläft schließlich ein.

Wie lange er gelegen, weiß er nicht, als er plötzlich auffährt. Wilder Seesturm umheult das Haus. Im Garten schellen Rüste zu brechen, dahinsinken bringen brüllende Rufe, dumpfe Nebelstörner. Sturmflut! Aut Delleffs rennt hinaus in die Dunkelheit. „Der Eiderdeich ist durchbrochen!“ hört er rufenden Ruf. Volternd kracht ein Dach auf die Gasse hinab.

Immer noch Dunkelheit, nur wie riesige Schneeflocken fliegen glühende Schaumseben. Verlaufendes Vieh brüllt auf. Menschen rufen um Hilfe.

„Das ganze Kirchspiel Letendüll soll schon überflutet sein“, ruft einer.

„Und neunzig Menschen ertrunken!“ bestätigt ein anderer. „Ruhig, Leute!“ donnert der Bürgermeister. „Die Männer auf Deichtocht, die Frauen im Hause das Licht hüten.“ Mühsam hat er sich gegen den Sturm zum Deich hinaufgedrängt.

Durch ein klaffendes Loch wälzt sich das Eiderwasser über Fennen und Helder zur Ostseite hin. Ertrunkene Schafe, Dachziegel, Balken, Hausgerät führen die Wellen mit.

Endlich wird es besser. Und dann bucht sich plötzlich der Sturm, das Wasser beginnt reißend abzuebben. Aber rings läßt es Verwüstung zurück.

Grimmig steht der Bürgermeister auf dem Deich; untdig hat er sein müssen in der hemmenden Dunkelheit. Gerade müll er jetzt die ersten Anordnungen geben, da geht ein Dilsfeldzer. Eine Frau, die ihren halbwegsichtigen Sohn suchte, ist den glitschigen Deich hinuntergerutscht. Der Bürgermeister eilt herbei, zu helfen. Aber wie?

Da steht er einen angestrebten großen Dittich, faßt ihn, schiebt ihn ins Wasser, springt in das seltsame Fahrzeug. Andere haben die fürchtige Frau bereits mit Stangen ans Ufer gezogen, aber den Dittich laßt das reißend fensdarts ziehende Wasser. Aut Delleffs treibt in dem steuerlosen Ruffschalenboot ins offene Meer.

Erregt stehen die Männer am Ufer. Es gibt keine Hilfe; alle Röhne sind losgerissen oder zerstückt.

Da ruft auch schon der Bürgermeister: „Gorgt, daß Erde ins Deichloch geworfen wird! Keiner begeben sich für mich in Gefahr. Gräbt mir Frau und Kinder. Und — falls ich durch Gottes Wunder gerettet werden sollte, gelobe ich, eine Wallfahrt nach Wilsnack zu machen, bevor ich heimkehre.“

Immer weniger verständlich werden seine Worte, immer weiter treibt er hinaus in die See. Und dröben — so nah und doch unerreichbar — die Rüste. Aber in hoffnungslosem Treiben steht Aut Delleffs, welche Verwüstungen die wilde Flut, diese Mannbrünne zu Allerheiligen 1436, überall angerichtet hat. Durchbrochene Deiche, überschwemmte Fennen, abgedeckte Häuser, gefällte Bäume, Leichen. — Und kein Los?

Wahler schlägt in den Dittich. Atemlos beginnt er mit seinem Hut zu schöpfen, schießt ihn und wieder süwende Blide über die Wogen. Aber der Sturm hat Eidermündung und Nordsee von Schiffen leergeriegt. Doch treibt er nicht südwärts ab? Ist das nicht Dittmarisches Rufe?

Ein Tag voll Jammer schießt im Folgen Bürgerhause dahin. Und trotz eigener Verluste und Sorgen, trotz immer neuer Unglücksbotschaften aus ganz Nordfriesland denken die Lönninger mit Trauer an ihren wackeren Bürgermeister.

Gegen Abend aber kommt von Dittmarschen der ein Fischer gefahren. Aut Delleffs läßt bestellen, daß er gerade noch rechtzeitig vor der Insel Dusen aufgeführt werden ist. Er wird logisch nach Wilsnack wallfahren. „Ent nachher fehrte er nach

Walden, Bäckereien, Baum- und Metallarbeiten, Fellen, Fäden und Haare werden und werden. Die Arbeit ist schwer, aber die Löhne sind hoch. Die Arbeiter sind stolz auf ihre Arbeit und auf ihre Fähigkeiten.

Sportverein 08 Bismarckwerda. Der Verein hat in der letzten Saison einige Erfolge erzielt. Die Spieler sind stolz auf ihre Leistungen und auf die Unterstützung der Fans.

Schiedsrichter im Fußball begonnen. Die Schiedsrichter haben die Spiele in der letzten Saison geleitet. Sie haben sich bemüht, faire Entscheidungen zu fällen und die Spieler zu unterstützen.

Schiedsrichter im Handball. Die Schiedsrichter haben die Spiele in der letzten Saison geleitet. Sie haben sich bemüht, faire Entscheidungen zu fällen und die Spieler zu unterstützen.

Mitteilungen der NSDAP und ihrer Gliederungen von Bismarckwerda und Umgebung. Die Partei hat einige Veranstaltungen durchgeführt, die den Mitgliedern die Möglichkeit bieten, sich zu engagieren und für die Partei zu arbeiten.

Wie entstand das Fernrohr? Die Geschichte des Fernrohrs ist faszinierend. Es wurde erfunden, um die Distanzen zu überbrücken und die Welt besser zu verstehen.

Unumstößliche Bestimmtheiten. In der Wissenschaft sind Bestimmtheiten wichtig, um die Welt zu verstehen und die Gesetze der Natur zu entdecken.

Gut pariet! Die Welt ist voller Wunder und Geheimnisse. Wir müssen uns bemühen, sie zu verstehen und die Schönheit der Natur zu genießen.

Kriminalpolizei in Dresden... vor in einer dortigen Gastwirtschaft die gefohlenen Ringe...

Verführerin Maria Theresia... die die Rollenrolle der Dichterin-Schönwetter...

Schmiedefest... Verbundenheit mit der Mehrmacht... Ende März...

Zeit und 15 Millionen... Das ist in 5 Jahren...

Parole Nr. Dienstag, 13. April... So lebt eure Leben des Schicksals...

Aus Sachsen... SA-Schießwettkämpfe in Dresden

Dresden. Die Dresdener SA-Standarten 100 und 8. 108... führt am Sonntag auf den Schießständen...

Doppelhitze... Eine neue Seimel gefunden... Rittlich...

Juden... Schüßlings- und Kleinbüchsenwettkämpfe... Die auf Anregung des Kreisleiters...

Der Rundfunk am Dienstag, 13. April... Programm: 12.35-12.45: Der Bericht...

Die heutige Ausgabe umfasst 4 Seiten... Druck und Verlag: Friedrich Vieweg...

60 Jahre Postagentur Söda

Söda. Unsere Postagentur kann auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken... Sie wurde am 16. April 1883...

Bauern. Der diesjährige Frühlings-Jahresmarkt findet vom 17. bis 19. April statt... Der Marktverkehr beginnt...

Todesfall. Ein aufregender Vorfall spielte sich in einem kleinen Nachbarnort bei S. ab...

Oben. In einer Dienstbesprechung der Kreisleitung wurden die Ortsgruppen- und Kreisamtsleiter über die neuerdings...

Aus dem Meißner Hochland

Seeligstadt. Filmabend. Ein helles Haus hatte am Sonntagabend eine Veranstaltung der Gaukulturstelle...

Lausitzer Ziegenzucht an erster Stelle

Die Kreisfachgruppe Ziegenzüchter für die Oberlausitz hielt am Sonntag im 'Deutschen Haus' in Bischofswerda...

Die Kreisfachgruppe wurde am 27. April 1947 unter anderem Namen durch den Tierärztlichen Direktor...

Ziegenhof-Abfahrtsveranstaltungen der meisten deutschen Edelziege finden 1948 statt...

Lieber Tagesfragen in der Ziegenzucht sprach Herr Buchhändler Wagner... unsere Ziegenzucht muß auf eine eigene...

Amliche Bekanntmachungen... Bischofswerda, am 12. April 1943. Der Bürgermeister.

Gemeinde Neulirch (Lausitz)... Neulirch (Lausitz), 12. 4. 1943. Der Bürgermeister.

Bürokräft... für Buchhaltung, Statistik u. Versand von Industrieunternehmen...

Weibliche Bürokräft... mit Schreibmaschine vertraut, evtl. auch halbtagsweis...

Arbeiter(in)... zum Nageln von Holzpantoffeln für sofort gesucht.

Kuhkalb... geeignet zur Zucht, gibt ab Rittgerut Semmichau

Tausche Zickel gegen junge Gänse... Wo, sagt die Geschäftsst. d. Zeitg.

Puppenwagen... gut erhalten, geg. Kinderschuhe braun, Gr. 25...

Wirtschaftswagen... ca. 400-800 RM., unter mehreren die Wahl...

Kahrlehen... Ostheide u. Böhm... mittelgroße Spezialkassette...

Offiz.-Anwärter (Heer) sucht Eigentums-Uniform... Gr. 1,80, Stiefeln und Reithose erwünscht...

Für die uns zu unserer Silberhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche...

Ein Toten-Film mit: Leni Riefenstahl - Rudolf Frank...

Nach kurzer Krankheit verchied in seinem 76. Lebensjahre mein lieber Mann...

Selma Andrä nach vollendetem 80. Lebensjahre. In tiefer Trauer...

Ein trauerndes, Hebes Mutterherz hat aufgehört zu schlagen! Nach langem, schwarzem Leiden...

Margarethe Hanovsky geb. v. Koenig. In tiefer Trauer...

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschied heute nach langer schwerer Krankheit unsere geliebte Mutter...

Am 10. April ging unsere Hebe Mutter, Schwieger- und Großmutter...

Nach langer Krankheit verchied in seinem 76. Lebensjahre mein lieber Mann...

Erdbeer-Pflanzen... Clemens Heinrich, Kamenz, Str. 2. Advertisement for strawberry plants.

Bruteier... Süßer Auflauf als Hauptgericht. Advertisement for chicken eggs and a recipe.

Garamol... O Schicksal, wie bist Du so hart! Fritz Vogt. Advertisement for Garamol medicine.

Arthur Schmidt... Offiz. 210. Sei getreu bis in den Tod. Advertisement for Arthur Schmidt.

Margarethe Hanovsky... Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschied heute nach langer schwerer Krankheit...

Ernst Hensel... Nach kurzer Krankheit verchied in seinem 76. Lebensjahre mein lieber Mann...